

weil die Vorstellungskraft eine wahre Realität ist; und es läßt sich nichts, was vor ihr da wäre, denken, weil sie den Grund aller Möglichkeiten über die man doch nichts höher hinaufsteigen kan, in sich enthält, indem ja das der Charakter des Möglichen ist, daß es vorgestellt und percipiert werden kan. Uebrigens lassen sich auch alle bekante Modificationen der Seele auf diese Kraft zurückführen, und man braucht also keine andre Grundkraft anzunehmen. (Was der B. hier alles durcheinander mengt. Sein Scharffsin schelne ihn bei dieser Untersuchung ganz verlassen zu haben.) — Noch beweist der B. in diesem Kapitel, daß die Seele nur die eine Kraft habe. Wir fürchten aber, seine Beweise dürften bei wenig Lesern Ueberzeugung bewirken, wofern sie nicht schon vorher dem so streitigen Satz gewogen waren.

Das zweite Kapitel handelt, De universalium virium fundamento. Hier geht der B. zur Untersuchung der Bewegung fort, ob man nemlich für sie ein neues Fundament der Kräfte annehmen müsse, oder ob sie auch in jener Vorstellungskraft ihren Grund habe? Bewegung ist keine wahre Realität. Diese findet nur in den einfachen Elementen der Körper stat. Sind denn nun die Veränderungen dieser Elemente, Vorstellungen? Die Antwort ist: Video unum ex tribus eligendum mihi esse: Aut spem omnem de elementis rerum & naturæ viribus philosophandi abjiciam; vel extensionem, vacuum, motum & quidquid ad primas corporum qualitates pertinet, pro veris realitatibus habenda; aut elementis vi-